

# **Kleine Kraftwerke könnten in Salzburg 50 Prozent mehr Strom erzeugen**

**Eisl: Mit dem zusätzlichen Potenzial von 800 GWh könnten fast 150.000 Drei-Personen-Haushalte mit Strom versorgt werden**



Salzburger Landeskorrespondenz, 03.03.2010

(LK) Im Bundesland Salzburg werden derzeit von 400 kleinen bis mittleren Wasserkraftwerken rund 1.500 GWh Strom erzeugt. In einer Dissertation haben zwölf Studenten der Universität für Bodenkultur unter der Leitung von Dipl.-Ing. Dr. Helmut Mader berechnet, dass in Salzburg ein zusätzliches Potenzial von 800 GWh in diesem Bereich vorhanden wäre. Damit könnte man 147.300 Drei-Personen-Haushalte mit Strom versorgen. "Diese Leistungssteigerung könnten wir durch die Revitalisierung der bestehenden Kraftwerke und durch die Errichtung von Trinkwasserkraftwerken erreichen", sagte heute, Mittwoch, 3. März, Energiereferent Landesrat Sepp Eisl.

"Mit den kleinen bzw. mittleren Kraftwerken könnte man um 50 Prozent mehr Strom produzieren als bisher. Es wären dafür keine Neubauten notwendig, und zusätzlich können wir den Wasserlebensraum verbessern. Ein beispielgebendes Projekt für ein Trinkwasserkraftwerk ist in der Gemeinde St. Johann im Pongau umgesetzt worden. Die Gemeinde hat vor Kurzem für ihre Aktivitäten im Energiebereich den europäischen 'Energy Award' in Gold bekommen", so Eisl.

Bürgermeister Günther Mitterer aus St. Johann im Pongau ist stolz auf die Aktivitäten in seiner Gemeinde: "Wir haben in St. Johann bereits ein Trinkwasserkraftwerk umgesetzt und planen jetzt gemeinsam mit dem Wasserverband Obere Enns, den Gemeinden Eben und Flachau ein weiteres Projekt. Die Förderungen für solche Projekte sind gut und ich kann es nur empfehlen hier aktiv tätig zu werden." Ebenfalls bereits Erfahrung in diesem Bereich hat z.B. die Gemeinde Stuhlfelden. "Für uns gehört das Trinkwasserkraftwerk schon seit dem Jahr 1998 zum Alltag in der Gemeinde. Es war damals vorausschauend und weitsichtig, dass dieses Projekt umgesetzt worden ist. Auf die Qualität des Trinkwassers hat das überhaupt keine Auswirkung. Das Wasser schmeckt nach wie vor hervorragend", betont Bürgermeisterin LAbg. Sonja Ottenbacher aus Stuhlfelden.

Interessierte Kraftwerksbesitzer bzw. Wassergenossenschaften und Wasserversorger können sich jederzeit mit ihren Fragen an die Fachabteilung Wasserwirtschaft des Landes wenden. 046-110